

GERHARD RÜHM: "RHYTHMUS R"

"rhythmus r", ein Schlüsselwerk Gerhard Rühms, verwirklicht das Programm des sprachlichen Konkretismus konsequent mit allen Sinnen. Als "absolutes Buch" setzt der Text verschiedene Sprachstile in Laut- und Schriftbilder um. Die Printversion nutzt die mechanische Flexibilität der Schreibmaschine und kommuniziert den assoziativen Inhalt durch die räumliche Anordnung von R-Wörtern. Beim Lesen wandert das Auge die Seiten hinauf und hinunter, Kolonnen von R-Wörtern werden zu Texträndern, das Leitmotiv "regen rauscht" rinnt kaskadenförmig über die Seiten. Die akustische Variante stellt laut Rühm eine "Eins-zu-Eins-Übertragung" von der Schrift in die Stimme dar. Regen rauscht, Papier zerreißt hörbar und die HörerInnen swingen im Takt der Verben-Reihe "rauscht reibt rast" mit.

Der Text fordert vom Publikum also den Einsatz von Auge und Ohr, von Tastsinn und Bewegung. Die LeserIn wird aufgefordert, den Text zu hören ("Rausreißen!") und Schriftträger wie Seiden- und Schmirgelpapier machen Inhalte wie z.B. "rasieren" haptisch greifbar.

Die mündliche Rezitation übersetzt grafisch gestaltete Wortreihen, Textfelder und Papierqualitäten in Ausdrucksformen der Stimme. Eine Fotografie von Rühms "Rücken" aus der Printversion, die dort eine Sequenz zur Anatomie von "Rippen" grafisch unterlegt, wird vom Autor im Tonstudio in einen "Rülpser" aus seinem Zwerchfell (der metonymisch dargestellten Anatomie der Artikulation) transformiert. Die "intermediale Arbeit" Rühms transformiert damit die typographischen Muster in rhythmische Klangsequenzen und umgekehrt: Die grafische Gestaltung des Textes evoziert ihre rhythmische Rezitation.



© gezeit.de

"rhythmus r", Printversion 1958,
Tonaufnahme 1968

Sprachmedien:
analoger Druck,
analoge Stimmzeichnung

Sprachform:
Konkrete Poesie